Der deutsche Correspondent.

Baltimore, den 18. Februar 1858.

Neuestes.

Die Post des Dampfers „Niagara" traf gestern ein, bringt jedoch wenig Neues, was wir noch unserm gestrigen vollständigen telegraphischen Berichte hinzuzufügen hätten.

Im Senate des Congresses war gestern die Debatte über die Aufnahme des Beschlusses, welcher ein amerikanisches Protektorat über Central-Amerika empfiehlt, an der Tagesordnung. Senator Wilson meinte, ein solches Protektorat würde Flibustier-Expeditionen ermuntern und er sei deshalb dagegen. Senator Houston meinte, grade das Gegentheil würde ein solches Protektorat erzielen, indem die Anwesenheit von Ver. St. Truppen gesetzlose Freibeuterschaaren verscheuchen würde.

Am Donnerstage wird im Senate und wahrscheinlich auch an demselben Tage im Hause des Congresses von den betreffenden Comiteen Bericht über die Kansas-Angelegenheit abgestattet werden. Man vernimmt mittlerweile von Washington, daß beide Comiteen die Aufnahme von Kansas mit der Lecompton-Constitution empfehlen werden. Im Senate wird Herr Douglas und im Hause Hr. Adrain einen Minoritäts-Bericht einreichen. Die Einlieferung der erwähnten Berichte wird das Signal zur Erneuerung des heftigen parlamentarischen Kampfes der vorletzten Woche sein.

Das Territorial-Comite des Hauses hat einen Gesetzesvorschlag im Werke, welcher proponirt, aus dem westlich vom Salzsee liegenden Gebiete ein neues Territorium unter dem Namen „Carson" zu bilden.

Die Nachricht, daß der Ex-Präsident Comonfort von Mexiko New-York und Washington besuchen werde, ermangelt vor der Hand der Begründung. Er wird vielmehr in New-Orleans verbleiben, um seinem Vaterlande so nahe als möglich zu sein.

Während das Unterhaus des Congresses den Protest des Demokraten Brooks von Baltimore gegen die Rechtmäßigkeit des von dem Know-Nothing H. W. Davis eingenommenen Sitzes mit der Bemerkung abgewiesen hat, daß er, in ähnlicher Weise wie Hr. White, welcher die Erwählung des Hrn. Harris bestreitet, darüber legale Beweise selbst beizubringen habe und dieses nicht dem Congresse zustehe, hat die Gesetzgebung von Md. die Baltimorer Delegation als gesetzmäßig erwählt zu den von derselben eingenommenen Sitzen berechtigt erklärt. Da Hr. Brooks die Unkosten der erforderlichen Testimonia zu bestreiten hat, so steht dahin, ob er weitere Schritte gegen Davis thun wird.

Ueber den vielerwähnten $87,000-Tarif-Bestechungs-Schwindel vernimmt man, daß Walcott, einer der Hauptzeugen, der nächtlicher Weile aus seinem Bette in New-York geholt und nach Washington transportirt wurde, nichts aussagen will. Das congressionelle Comite hat ihn in's Gefängniß geschickt, wo er sich vielleicht eines Bessern besinnen wird.

Gesetzentwurf zur Sicherung des Lebens und Eigenthums auf Dampfschiffen.

Die vielen, oft haarsträubenden Unfälle, welche sich am Bord von Dampfschiffen ereignen, haben, wie sich erwarten ließ, die Aufmerksamkeit des Congresses erregt und Veranlassung zu einem Gesetzentwurf gegeben, der gegenwärtig dieser legislativen Körperschaft zur Berathung vorliegt. Dieser Entwurf ist von einem Comite ausgearbeitet worden, das den regsten Willen hat, dem herrschenden Uebelstande abzuhelfen, leider fehlt es aber jenen Männern durchaus an Sachkenntniß und es finden sich in dem Entwurfe Bestimmungen, die praktisch unausführbar sind und an denen wahrscheinlich die ganze Bill zu Grunde gehen wird. So geht unter Anderm eine Bestimmung dahin, daß nur auf je zehn Tonnen Tragfähigkeit ein Passagier gerechnet werden soll. Ein Vanderbilt Dampfer, der gegenwärtig Raum genug hat, zwölfhundert Passagiere zu befördern, wäre nach obiger Bestimmung nur berechtigt, 500 Passagiere an Bord zu nehmen, dies müßte die Reisekosten um fast das Dreifache erhöhen oder die Besitzer von Dampfer-Linien zwingen, den Personentransport, als nicht lohnend, sondern pecuniairen Schaden bringend, gänzlich aufzugeben. Es sind aber, wie die Erfahrung lehrt, nicht die Ueberfüllung der Dampffahrzeuge mit Passagieren und Gütern, sondern der leichtsinnig betriebene Bau der Schiffe und die Mängel an der Maschine hauptsächlich an den Unfällen schuld, in deren Folge oft die am Bord befindlichen Personen ihren Tod in den Wellen finden. In Bezug auf die mitzunehmende Zahl der Passagiere hätte das Gesetz, welches die Zahl der Passagiere am Bord von Emigrantenschiffen controllirt, maßgebend sein können. Das Hauptübel, welches in der leichtsinnigen Bauart der Fahrzeuge und Maschine wurzelt, das ist es, was entfernt werden muß. Eben so sollte darauf gesehen werden, daß die am Bord befindlichen Offiziere geprüfte, erfahrene Seeleute und nüchterne Leute, die Ingenieure aber Männer sind, die durch ein strenges Examen eine Garantie ihrer Tüchtigkeit geben.

Auch dafür sollen Bestimmungen getroffen werden, daß die Capitaine solcher Fahrzeuge, welche in Noth befindlichen Schiffen ihren Beistand versagen, mit den härtesten Strafen belegt werden, denn oft ist es vorgekommen, daß dem Versinken nahe Wesen vergeblich den Beistand vorübersegelnder Unmenschen in Anspruch nehmen wollten. Aber bei allen diesen gesetzlichen Bestimmungen, und wenn dieselben auch mit großer Umsicht getroffen werden, können haarsträubende Unglücksfälle nicht vermieden werden. Dampfschiffe, welche nicht allein von Wind und Wellen, sondern von der Maschine abhängen, werden stets der Explosion und oft Unordnungen an der Maschine unterworfen bleiben, so lange der Wasserdampf die bewegende Kraft bildet. Der Congreß hätte unserer Ansicht nach den sehr günstigen Bericht des Marine-Ministers über die von unserem Landmanne, Hrn. Salomon gemachte Erfindung berücksichtigen und nicht, wie es geschah, diesen Bericht aus mißverstandener Sparsamkeit bei Seite legen sollen.

Bei dieser bewegenden Kraft ist eine Explosion unmöglich, da dieselbe erstens nicht direkt mit dem Feuer in Contact kommt und weil zweitens diese Kraft bereits bei einem Wärmegrad von 260° Fahrenheit entwickelt ist, während Wasserdämpfe zu ihrer Erzeugung mindestens 600° Fahrenheit erfordern. Eine andere geniale Entdeckung dieses merkwürdigen Mannes, jedes Fahrzeug, gleich viel, ob groß, ob klein so zu bauen, daß es an und für sich ein Rettungsboot (Life-boat) ist, verdient die größte Beachtung Seitens des Congresses, wenn es dieser Körperschaft überhaupt ernstlich darum zu thun ist, Leben und Eigenthum auf Dampfschiffen erfolgreich zu sichern. Geschieht dies nicht, so können wir einem Gesetze entgegensehen, das sich allerdings sehr gut auf dem Papiere ausnehmen, aber in Praxis entweder unausführbar oder unzulänglich sein wird.

Gesetzgebung von Maryland

Annapolis, 17. Febr.

Im Senate reichte Hr. Smith eine Petition ein, zur Benutzung des Irving-Colleges einige leichte Kanonen und 24 Säbel anzuweisen. — Die neue Staatsschul-Bill passirte gestern mit einigen kleinen Abänderungen der ursprünglichen Gesetzesvorlage. — Ein Antrag wurde gemacht, zur Wiedererrichtung der niedergebrannten St. Annenkirche in Annapolis eine Schenkung von $6000 zu machen.—Hierauf wurde das Gesetz, für gewisse Wege- und sonstige Bauten auf Staatskosten am Eastern Shore aufgenommen. — Hr. Smith von Baltimore stellte im Hause den Antrag, gewisse Strafen für unrichtige Mehlinspektion vorzuschreiben. — Eine weitere, von 65 Personen unterzeichnete Petition zur Oeffnung der Green Spring Avenue ging ein. — Der Bericht zu Gunsten der gesetzmäßigen Erwählung der Delegaten in Baltimore wurde mit 36 gegen 26 St. angenommen. — Hr. Smith reichte ein Gesetz zur Incorporation der „Towsontown-Eisenbahn-Gesellschaft" ein. — Hr. Goldsborough beantragte, daß man nach Personen und Dokumenten schicke, um zu einem richtigen Gutachten der vorgelegten neuen Lootsenbill zu gelangen. — Ein Beschluß passirte, am Montage, den 22. Febr., zur Feier des Jahrestages der Geburt Washington's, eine Salute abzufeuern. — Hr. Contee reichte Beschlüsse zu Gunsten der Aufnahme von Kansas in die Union unter der Lecompton-Constitution ein.

Telegraphische Depeschen,

berichtet für den „deutschen Correspondenten."

Congreß-Verhandlungen.

35. Congreß. — Erste Sitzung

Washington, 17. Febr.

Senat. — In der heutigen Sitzung begann die Debatte über den von Hrn. Houston gestern beantragten Beschluß im Betreff eines Protektorates über Central-Amerika.

Hr. Wilson nannte den Vorschlag einen ganz ungewöhnlichen, der das Freibeuterwesen nähre und uns in den Augen der civilisirten Welt schände.

Hr. Houston bemerkte, er wolle mit diesem Vorschlage keineswegs eine Erweiterung des Gebietes der Ver. Staaten bezwecken, sondern habe nur die Absicht, unsern Nachbarn eine Wohlthat zu erweisen. Er sei selbst dem Freibeuterwesen gram, glaube aber, daß die Angelegenheit wohl der Beachtung werth sei, insofern auch andere Mächte Absichten auf Central-Amerika hätten.

Haus der Repräsentanten. — Das Haus genehmigte den Bericht des Comites für Wahlen über die Maryland-Wahlangelegenheit, der sich dahin ausspricht, daß es die Gewährung des Gesuchs des Herrn Brooks um Ernennung eines Special-Comite's zur Vernehmung der Zeugen nicht für zweckmäßig halte.

Von Washington.

Washington, 17. Febr.

Capitain Gardner wurde zum Befehlshaber des jetzt in Norfolk in Ausrüstung befindlichen Verein. St. Dampfschiffes „Colorado" ernannt, welches das Flaggenschiff des Küstengeschwaders zu werden bestimmt ist. Commodore Jones liegt in seiner Wohnung bedenklich krank.

Amtlicher Angabe zufolge besteht die ganze Stärke der Ver. St. Marine gegenwärtig aus 64 Fahrzeugen aller Art.

Washington, 17. Febr.

Thermometer 24 Grad. Wind von Nordwesten. Witterung klar und kalt.

Verhaftungen.

Washington 17. Febr.

Heute Nacht wurde ein gewisser W. Fleming, alias F. Morton, unter dem Verdachte verhaftet, der Mörder des zu Weihnachten in Winchester, Tennessee, getödteten H. F. Robertson zu sein.

Abfahrt der „Arabia."

New-York 17. Febr.

Der Dampfer „Arabia" fuhr heute Mittag von hier mit $600,000 Contanten am Bord nach Liverpool ab.

Schiffs-Unglück.

New-York, 17. Febr.

Der Schooner „Charles Colgate", welcher mit einer Ladung Welschkorn von Baltimore nach hier bestimmt war, strandete in voriger Nacht an Squaw-Beach. Die Mannschaft wurde glücklich gerettet.

Die Tarif-Bestechungs-Affaire.

New-York 17. Febr.

B. F. Butler ein Direktor der Middlesex-Fabrik, reis'te nach Washington, wo er Geschäfte im Betreff der Tarif-Bestechungs-Affaire zu erledigen hat.

Ver. St. Fregatte „Wabash."

New-York 17. Febr.

Die Ver. St. Fregatte „Wabash" langte soeben an und warf bei Sandy Hook Anker.

Der Dampfer „Baltic."

Sandy Hook, 17. Febr.

(Mitternacht.) Der europäische Dampfer „Baltic", der vier Tage spätere Nachrichten überbringt und bereits fällig ist, ist bis jetzt noch nicht sichtbar.

Witterberichte.

Philadelphia, 17. Febr.

Das Wetter ist klar und kalt. Thermometer 18 Grad.

Feuer.

Hartford, Conn., 16. Febr.

Im North Middle-Schulhause brach heute Vormittag während der Unterrichtsstunden Feuer aus, welches jedoch bald gelöscht wurde. Vierhundert Schüler hatten das Haus während des Brandes verlassen. Der Schrecken war zwar sehr groß, aber nicht die geringste Verletzung kam vor.

Im Bergwerk erstickt.

Tamaqua, Pa., 16. Febr.

Gestern erstickten Hr. Barnes, Superintendent der Schuylkill Eisenbahn und Herr Duncan Weir, Agent der hiesigen Minengesellschaft, in den Kohlengruben; ihre Leichname wurden erst um Mitternacht aufgefunden.

Bank-Charter

Louisville, 15. Febr.

Der Charter der „Northern-Bank", der „Bank of Kentucky" und der „Bank of Louisville" wurde von der Gesetzgebung auf zwanzig Jahre verlängert.

Louisville, 15. Febr.

Eine Privatdepesche aus New-Orleans meldet, daß Van Twyle, beschuldigt, zwei freie Neger in Geneva, New-York, geraubt und in Kentucky verkauft zu haben, dort verhaftet wurde, um auf Verlangen nach Kentucky ausgeliefert zu werden.

Neues.

Die in New-York eingetroffene Bremer Barque „Ottilie," von Sunderland 90 T., wurde durch Stürme und Sturzfluthen übel zugerichtet, von ihrer Bemannung Mehrere verletzt, und sie mußte schließlich mit Anwendung der Pumpen sich vor dem Versinken retten.

Beschlagnahme der Collins' Dampfer. — Die Gebrüder Brown in Liverpool haben für die Schuldsumme von $636 800 Beschlag auf Collins' Dampfer gelegt. 60 Tage Zeit sind ihnen zur Zahlung des Geldes gegeben worden.

In **Canton, N.-Y.**, wurde am letzten Freitage James E. Eldridge gehängt. E., ein Schullehrer in Canton, war schuldig befunden worden, am 30. Mai Sarah J. Gould vergiftet zu haben. Die Ermordete war 24 Jahre alt, ein achtbares Frauenzimmer und mit dem Mörder versprochen.

In **Philadelphia** fand vorgestern Morgen um 3 Uhr auf einem Balle eine Schlägerei statt, wobei der Irländer Peter Conway durch einen Stich in den Magen getödtet wurde.

Nahe Louisville, Ky., kam der Deutsche Georg Zillich auf der Jagd durch die zufällige Entladung seiner Flinte um's Leben.

Freigesprochen. — Ex-Gouverneur Bebb von Ohio, seit einigen Jahren Farmer in Illinois, erschoß bekanntlich voriges Jahr einen jungen Burschen, welcher mit einer großen Anzahl seiner Kameraden am Hochzeitstage des Sohnes des Gouverneurs bei Nacht vor dem Hause erschien und den Neuvermählten eine Katzenmusik brachte.— Das Verhör fand kürzlich in Rockfort statt und Bebb wurde freigesprochen.

Dem **Senate von Ohio** wurde neulich durch Senator Canfield eine Petition von 742 Frauen der Counties Ashtabula und Trumbull vorgelegt und zwar um eine Veränderung der Constitution, daß auch den Weibern das Stimmrecht übertragen werde. Herr Canfield bemerkte, die Bittschrift komme von gebildeten und patriotischen Frauen und er bitte, daß das Haus dem Gegenstande eine achtungsvolle Berücksichtigung angedeihen lasse.

Washington, den 15. Februar. — Als Gegenstand von bedeutendem täglichen Interesse für Notare und Geschäftsleute und ihre Clienten erlaube ich mir folgende Notiz, die mir eben aus Deutschland zugeht, in Ihrem Blatte zur weitesten Kenntniß des Publikums zu bringen:

„Für den Geschäfts-Verkehr ist ein vor Kurzem vom Obertribunal gefaßter Beschluß nicht unwichtig: Zur Betreibung einer Forderung, welche einem nach dem Staate Wisconsin, in Nord-Amerika, Ausgewanderten zustand, hatte der Gläubiger eine Vollmacht vor einem amerikanischen Notar ausgestellt, und dieselbe von dem königlich sächsischen Consul Schmidt zu New-York beglaubigen lassen. Das Obertribunal erkannte mit dem Appellationsgerichte in Frankfurt übereinstimmend an, daß im Ausland ausgestellte gerichtliche oder notarielle Vollmachten von einem preußischen Gesandten oder Residenten beglaubigt sein müssen. (Bk. u. H.-Ztg.)"

Da keine Motive der Entscheidung angegeben sind, noch wie weit dieselbe auf den besondern Umständen des gegebenen Falles beruhte, so ist nicht ersichtlich, ob dieselbe als allgemeine Regel oder mit Qualification hinzunehmen sei. Vielleicht wird uns hierüber einer der HH. Consuln Licht geben können.

Die Wittwe des Expräsidenten **Harrison** liegt gefährlich erkrankt auf dem Landsitze ihres Sohnes bei North Bend, O.; sie zählt bereits dreiundachtzig Jahre.

Einen Monat spätere Nachrichten von den Mormonen. — Es liegen uns Nummern der „Deseret News" aus Salt Lake City bis zum 6. Dez. vor. Die „Deseret News" schweigt fast vollkommen in Bezug auf die Ver. Staaten Truppen u. in den Predigten der Kirchenältesten wird auch viel weniger Bezug auf das Heer und die Regierung der Ver. Staaten genommen als früher, und nur, indem man diese Reden sorgsam durchliest, vermag man einige Andeutungen in Bezug auf die Zwecke der Mormonen zu entdecken. Gouverneur Cummings hatte seine Proklamation von Fort Bridger aus im Utah-Territorium, 1100 Meilen östlich von der Stadt, veröffentlicht. Er sagt darin, daß er vom Präsidenten zum Gouverneur vom Utah-Territorium ernannt worden und fordert die Bevölkerung, die sich im Widerspruch mit den Gesetzen in bewaffneten Massen versammelt habe, auf, sich nach ihren Wohnungen zu zerstreuen, indem er zugleich bemerkt, daß diejenigen, welche bei den gesetzwidrigen Acten der Verbrennung der Wägen betheiligt gewesen, bestraft werden sollten.

Die Proklamation war in Salt Lake City empfangen und am 6. Dez. im Tabernacle verlesen worden. Man sprach sich in sehr freier Weise aus, und Hr. Carrington, der Redakteur des „Deseret News," behauptete, daß sie unoffiziell wäre, da nicht in ihr bemerkt worden, daß die Ernennung vom Präsidenten der Ver. Staaten ausgegangen. Die Aeltesten der Kirche entschieden daher, daß sie auch jetzt noch keine Kunde von der Ernennung eines neuen Gouverneurs erhalten.

Nachdem die Proklamation verlesen worden, war unter der Menge ausseits des Tabernacel's das Gerücht verbreitet, Brigham habe bemerkt, er wolle wohl Gouverneur Cummings zulassen, aber er würde den Truppen nicht gestatten, ihn zu begleiten.

Die Mormonentruppen waren unter General-Lieutenant Wells nach der Stadt zurückgekehrt, nachdem sie ungefähr 50 Mann in den Bergen zurückgelassen, um die Pässe besetzt zu halten und den Feind zu bewachen. Sie brachten zwischen 1000 bis 1500 Stück Vieh mit sich.

Vor der Ankunft der Ver. St. Truppen im Fort Bridger hatten die Mormonen das Gebäude in Trümmer gelegt und das Gras auf den Ebenen verbrannt. Fort Bridger befindet sich in einer ausgedehnten Ebene, in beträchtlicher Höhe, mit einem sehr rauhen Clima — und besonders in diesem Jahre liegt der Schnee ganz ungewöhnlich tief. Die Truppen haben die stehenden Mauern benutzt, Leinwand darüber gespannt und so sich verhältnißmäßigen Schutz verschafft.

In der unmittelbaren Nähe befindet sich eine reichliche Menge Unterholz und zehn Meilen weiter liegen große Waldungen.

Von hier aus werden sie jedoch in Folge der großen Schneefälle nicht im Stande sein, vor dem ersten Mai nach Salt Lake zu gelangen. Noch vor dieser Zeit würde ein Heer, wenn es über Los Angelos gesandt würde, in jener Stadt eintreffen.

Auf der Carson Valley-Route findet jetzt keine Communication statt. (Stsztg.)

Allopathie u. Homöopathie im Kampfe in St. Louis. — Wie in Chicago, u. bereits früher in New-York, haben auch in St. Louis die Homöopathen sich unentgeltlich zur Behandlung von Patienten im dortigen Hospitale erboten und ½ der Gemächer und Patienten sich ausgebeten. Der Stadtrath hat darüber deliberirt und ein Mehrheits- und Minoritätsbericht ist eingereicht, dessen Veröffentlichung in verschiedenen Zeitungen der Stadt vom Stadtrath verordnet wurde. Die Verhandlungen über den ganzen Gegenstand sind bis zum 12. aufgeschoben. Der Mehrheitsbericht erklärt sich gegen die Bitte der Homöopathen, „damit feindselige Doktrinen nicht in nahe Berührung mit einander gebracht werden, indem dies noch in Schlimmerem, als nur der Zerstörung unserer wohlthätigen Hospital-Anstalten enden müßte." Der Minderheitsbericht bemerkt, daß man den „Unbekannten", der Homöopathie, durch Gestattung des Gesuches Gelegenheit geben müsse, bekannt zu werden, daß das Urtheil sich auf die praktischen Erfolge der medezinischen Systeme basiren müsse. In wie weit Alter und Erfahrung der Allopathie Vorzug verleihen, citirt der Bericht des Dr. Abercrombie, welcher sagt: „Die Ungewißheit (und folglich die Gefahr) der ärztlichen Praxis fühlt man hauptsächlich in zwei Richtungen, erstens in Betracht der Krankheit und zweitens in Anbetracht der anzuwendenden Mittel. In Betracht der ersteren, sagt er, haben die aufgesammelten Erfahrungen von Jahrhunderten und alle unsere vielfältigen Beobachtungen nur dazu gedient, uns zu überzeugen, wie schwach wir sind und wie oft wir selbst bei'm ersten Schritte in unserem Verfahren auf Vermuthungen angewiesen sind." In Betreff des zweiten Punktes sagt er: „Gleiche, wo nicht noch auffälligere Ungewißheit herrscht bei allen unseren Forschungen hinsichtlich der Wirkung der Arzeneimittel; diese beschäftigten unsere Aufmerksamkeit wieder in zwei Richtungen: als Ursachen der Krankheit und als Gegenmittel, und in beiden diesen Rücksichten ist ihre Wirkung vom höchsten Grade von Ungewißheit begleitet." — So weit die Resultate der Homöopathie in den Anstalten dieses Landes betroffen sind, steht die Rechnung wie folgt: Die Durchschnittszahl der Todesfälle unter allopathischer Behandlung war auf je 100 gleich 11¼, ausschließlich aller Fälle von Blattern, Scharlachfieber und Cholera, bei letzterer Krankheit war der Verlust über 30 auf je 100. Die Zahl der Todesfälle homöopathischer Behandlung, einschließlich der Blattern und des Scharlachfiebers, war in je 100 Fällen 4¾, und in Cholera 5. Ihr Comite findet ferner, daß die Unkosten bei'm neuen System um 25 Prozent geringer sind, als bei'm alten. — Der Minderheitsbericht schließt wie folgt: In Erwägung deshalb der beiden großen Thatsachen (welche unzweifelhaft durch die Statistik erwiesen sind): Erstens, daß durch die Annahme dieser Verordnung menschliches Leiden beträchtlich erleichtert und menschliches Leben verlängert wird und Zweitens, daß dadurch der Schatzkammer unserer Stadt ein Ersparniß von mindestens 22 Proz. erzielt wird, empfiehlt das Comite diese Verordnung zur Abnahme.

In dem Schlusse einer Correspondenz aus **Des Moines, Iowa,** heißt es:

„Schließlich möchte ich für Leute, welche ihre Blicke westlich richten, noch bemerken, daß obwohl die Aussichten nicht glänzend im Westen, doch gut sind. Arbeiter von fast jeder Klasse sind willkommen und erhalten entsprechenden Lohn, und mit einigem Fleiße kann es jeder zur Selbstständigkeit bringen, welches im Osten nicht der Fall ist. Am Meisten fehlt es aber an guten deutschen Mädchen, denn die ledige Zahl derselben steht in gar keinem Verhältnisse zu der männlichen in den Städten des äußersten Westens, und es mag lächerlich erscheinen, aber es ist wahr, wenn ich sagen kann, daß 50 mit offenen Armen von unsern heirathslustigen Burschen empfangen würden. Der Lohn für Mädchen ist von 2 Dollars die Woche aufwärts bis 5 mit Kost, je, was die Leistung derselben werth ist.

Auch einige Musiker würden gut hier thun, mit Unterricht im Piano; daß die Musik hier noch wenig vertreten ist, möge man aus dem Umstande sehen, daß bei dem Januar-Gratulationsball welchen die Bürger dem Gouverneur des Staates zu Ehren im Capitol veranstalteten, das Orchester aus einem alten ehemaligen sächsischen Drechsler und Baumwollenspinner und dessen Sohn bestand und doch wurde „Heil Columbia", „God save Amerika" und „Yankee Doodle" aufgeführt. Ländlich! Sittlich."

Ausland.

China.

Der Correspondent der „Times", der unter Datum des 16. Dezbr. vom Cantonfluß aus schreibt, meldet, daß Yeh eine freche beleidigende Antwort auf das Ultimatum der englischen und französischen Bevollmächtigten erwiedert habe, und daß die beiden Streitkräfte binnen wenigen Tagen Canton angreifen würden. Lord Elgin's Verlangen war der allermäßigsten Art. Er verlangte, daß der Vertrag wirklich zur Ausführung gelangen und daß Canton in ein und dasselbe Verhältniß mit den übrigen Vertragshäfen treten, daß es dem Handel sich öffnen, daß Entschädigungen für die den brittischen Kaufleuten zugefügten Verluste gezahlt und daß die Besetzung der Insel Honan zugegeben werden sollte, als eine materielle Bürgschaft, bis der Vergleich vollständig abgeschlossen worden.

Ein Brief aus Hongkong meldet, daß Yeh's Antwort an Lord Elgin in sarkastischem Tone gehalten ist. Er theilt demselben mit, daß die Frage der Behandlung von Fremden in Canton durch des Kaisers Dekret festgestellt worden sei und daß Sir George Bonham wegen jenes Dekretes zum Baronet gemacht worden, und er empfiehlt Lord Elgin, dessen Beispiele zu folgen; was aber die Entschädigungen betraffe, so hätte Yeh von der brittischen Regierung Entschädigung für die von chinesischen Kaufleuten erlittenen Verluste beansprucht.

Wenige Tage bevor diese Antwort empfangen worden, hatte Herr Reed, der amerikanische Commissair, um eine Zusammenkunft in der Stadt ersucht; Yeh hatte darauf erwiedert, er wolle mit ihm ausseits der Stadt zusammenkommen, aber es solle kein Barbar seinen Fuß innerhalb des Bezirks der Stadt setzen.

Das Pariser „Pays" veröffentlicht Berichte von Cochin-China, datirt Tonquin, 15. November. Die Verfolgung der Christen dauerte mit unveränderter Wuth fort. Das Land befand sich im Zustande der größten Aufregung.

Stadraths-Verhandlungen.

Erster Zweig. — In der heutigen Sitzung reichte Hr. Hynes eine Petition des Hrn. Harley und mehrerer anderer Personen ein, in welcher dieselben gegen jede weitere Entschädigung des Hrn. J. Ruppert für Anlegung eines artesischen Brunnens remonstriren, da der Brunenn kein Wasser geliefert habe; wurde überwiesen.—Das Baltimore-Feuerdepartement ersucht den Stadtrath in einer Petition um Erlaubniß, das 3. Stockwerk des an das ehemalige Postgebäude in Northstraße anstoßenden Gebäudes als Versammlungslokal benutzen zu dürfen; ward überwiesen. — Hr. Dukehart beantragte die Ausdehnung der Chesnutstraße von Frenchbis zur Monumentstraße; wurde überwiesen. — Mayor Swann übersandte eine Mittheilung, worin er die Genehmigung mehrerer Verordnungen rc. anzeigt. — Der Finanz-Commissair überreichte seinen Jahresbericht, welcher dem Comite für Verwaltungsangelegenheiten überwiesen wurde. — Hr. Dukehart beantragte die Abfassung eines Memoriales an die Gesetzgebung, daß dieselbe ein Gesetz genehmige, welches die Stadt befugt, eine sogenannte Polizeisteuer zu erheben; wurde endlich genehmigt. — Darauf Vertagung.

Zweiter Zweig. — Da kein Quorum vorhanden war, vertagte sich dieser Zweig, ohne irgend wie Geschäfte zu erledigen.

Der „grüne Beutel" wurde auch gestern noch nicht vom Mayor eingesandt, da abermals kein Quorum des zweiten Zweiges des Stadtrathes versammelt war.

Gerichts-Verhandlungen.

Criminalgericht. — Vor Richter Stump. — Staats-Anwalt Milton Whitney. Joh. L. Thomas, Assistent. — In der vorletzten Sitzung wurde der Prozeß gegen den der vorsätzlichen Ermordung des Joh. William Harrigan angeklagten J. Horner verhandelt. Der Vorfall ereignete sich in Wilkinson's Salon in Hollidaystraße am 4. November 1856, wo Horner dem Harrigan einen Schlag auf den Kopf versetzte, in Folge dessen er am 17. Novbr. mit Tode abging.

Unter den Zeugenaussagen heben wir das des Schenkaufwärters Joh. Daley hervor, welcher zur Zeit des Vorfalles im Wilkinson'schen Salon die Schenke besorgte und den Vorfall mit ansah. Er kennt Horner persönlich, sagt dann, Harrigan sei mit zwei jungen Leuten zugegen gewesen, welche Einlaßkarten zu einem Balle der „Plug Uglies" zum Verkauf ausgeboten hätten. Sie hätten getrunken und sich freundschaftlich unterhalten und endlich eine Wette in Bezug auf die Präsidentenwahl proponirt. Ein Unbekannter aus der oberen Stadt nahm die Wette an und man wurde um den Preis von $20 einig. Als nun diese Summe auf den Tisch gelegt werden sollte, zahlte der Fremde vier Fünfdollars-Noten, ließ aber unvermerkt eine auf den Boden fallen. Der anwesende Gelston, der den Preis hielt, bemerkte lächelnd, das Spiel könne er bei ihm nicht treiben, denn er sei zu „smart", um sich anführen zu lassen. Dies reizte den Fremden zum Zorn und Beide waren im Begriff, handgemein mit einander zu werden, als Harrigan sich in's Mittel legte und bemerkte, sie könnten sich hier nicht zanken. Horner, der am Schenktische stand und trank, zog einen „Billy" hervor und versetzte mit demselben Harrigan drei Schläge an den Kopf. Bei'm vierten Schlage sprang Donaldson hinzu und hielt Horner zurück, welcher alsbald die Flucht ergriff. Harrigan faßte mit der Hand an seinen Kopf und rief, als er Blut an derselben bemerkte: „Du bist der H—sohn, der mich schlug"; dann ergriff er ein Glas und schleuderte es nach Horner. Beide hatten vorher kein Wort mit einander gewechselt; Horner war Nachtwächter, hatte sein Amtsschild am Hut, als er eintrat, nahm es aber bald ab.

Seitens der Vertheidigung befragt, erklärte Zeuge, daß die Wetten begann, während Horner das erste Glas trank und die Wettenden in seiner Nähe standen. Als sie handgemein wurden, hätten sie sich von Horner entfernt und Gelston sei in der Nähe des Ofens gefallen; Horner habe einen Gegenstand aus seiner Tasche gezogen, ehe er Harrigan schlug; während Horner das erste Glas trank, kam Harrigan aus dem Lesezimmer in den Trinksalon und fing mit den Anwesenden die obenerwähnte Unterhaltung an. Die Zänkerei begann, während Horner das zweite Glas trank. Niemand hatte die Hand im Spiele, als Gelston und jener Fremde handgemein wurden und Harrigan kam nur hinzu, um die Streitenden zu trennen, denn er könne eine Schlägerei in Wilkinson's Salon nicht dulden. Horner schlug ohne ein Wort zu sagen, auf den sich bückenden Harrigan los; Zeuge hörte keinen Pistolenschuß auf der Straße, nachdem Horner den Salon verlassen hatte.

Auf die Frage, wie oft Harrigan geschlagen worden sei, erwiderte er, Horner habe ihm drei Schläge versetzt.

Nachdem noch mehrere Zeugen vernommen worden waren, und Dr. Taylor u. Dr. James A. Reed über den Gesundheitszustand Harrigan's, insbesondere aber über die Beschaffenheit seiner Kopfwunde, die den Tod unzweifelhaft veranlaßt habe, ihre Aussagen eidlich bestätigt hatten, vertagte sich das Gericht. Heute wird wohl der Prozeß zum Schlusse gebracht werden und die Entscheidung erfolgen.

Die **Oper** war gestern Abend äußerst zahlreich besucht; die Vorstellung eine in jeder Beziehung gelungene und der Beifall des Publikums den hohen Leistungen der Künstler entsprechend. Es ist, während wir diese Zeilen niederschreiben, zu spät, um zu individualisiren, wir müssen uns deshalb damit begnügen, uns auf die allgemeine Ansicht der Kunstfreunde zu beschränken, daß Mozart's „Don Juan" von Hrn. Ullmann's Gesellschaft in würdiger Weise aufgeführt wurde und daß die Rollenbesetzung der ersten Welt Ehre gemacht haben würde. Das Chor sang präzis und das Orchester leistete das Beste. — Heute Abend wird Donizetti's „Lucrezia Borgia" gegeben. Der Eintrittspreis ist auf heute Abend spezialiter herabgesetzt, um möglichst allgemeine Theilnahme und zahlreichen Besuch des Publikums zu erzielen.

☞ Wir machen Theaterfreunde auf die heute Abend von dem Theaterverein der „Concordia-Gesellschaft" zum Besten einer bedürftigen Familie veranstaltete Vorstellung aufmerksam. Die zur Aufführung kommende Posse „Der bengalische Tiger" wird nicht verfehlen, die Lachmuskeln der Zuhörer in Bewegung zu erhalten, während die Operette „'s letzte Fensterln" nicht weniger zur Unterhaltung beitragen dürfte. Der Vorstellung folgt eines jener bekannten gemüthlichen Tanzkränzchen.

Herren und Damen: — Wir lenken Ihre Aufmerksamkeit auf die Anzeige von Prof. O. J. Wood's Haar-Restorativ, welche in den Spalten der heutigen Nummer erscheint.

Da der Eigenthümer ein alter Bekannter von uns ist und wir viele Personen kennen, welche während der letzten zwei Jahre sein Präparat mit dem besten Erfolg gebraucht haben, so nehmen wir keinen Anstand, den Artikel allen anderen jetzt zu dem nämlichen Zweck angewandt e vorzuziehen, nämlich, grauen Haaren die ursprüngliche Farbe zu verschaffen, Kahlköpfigkeit sicher und vollkommen zu beseitigen und das Ausfallen der Haare auf die zuverlässigste Weise zu verhindern.

Unstreitig ist es das beste und beliebteste Mittel, welches man zur Verschönerung, Erhaltung, Wiederherstellung und Stärkung des Haares anwendet, indem es Hautkrankheiten heilt, Schuppen und Grind, sowie alle Geschwüre und fieberhafte Hitze von der Kopfhaut beseitigt.

Wir sprechen in Bezug auf Obiges aus Erfahrung, da wir mit vielen Leuten persönlich bekannt waren, welche das Restorativ zu obigen Zwecken mit dem befriedigendsten Resultat angewandt haben.

Es geschieht selten, daß wir auf patentirte Medizin Bezug nehmen. Wahrlich, wir glauben früher noch nie eine „gepufft" zu haben; allein Prof. Wood's Haar-Restorativ ist etwas so Vortreffliches im Verhältniß zu den Präparaten der Gegenwart, daß wir nicht umhin können, die Aufmerksamkeit unserer Leser darauf hinzulenken. (Catholic Vindicator.)

In Baltimore ist dasselbe zu haben bei Joh. C. Given, (Chinaman's,) Theeladen,) Ecke von Baltimore- und Frederickstraße, bei Stabler & Co., James Balmer und allen Droguerie-Läden. (34-45)

Boerhave's Holländischer Bitter.

Briefe.

Bekanntmachungen.

Verloren.

Aufforderung.

Wo ist Georg Buchinger?

Opern-Gucker! Canfield, Bro. u. Comp.

Neue bronzene Toddy-Kessel

Kurz-Waaren.

Astrologie.

Dr. A. Atkinson

Deutscher Arzt.

Anzeige.

Bekanntmachung.

Neue Dampfschiff-Linie zwischen New-York und San Francisco, via Panama-Eisenbahn.

Nach Rotterdam.

Eine Partie deutscher Cigarren

Wirthschafts-Eröffnung.

Kerosene-Oel zur Beleuchtung.

Monument-Messing-Gießerei

Modell-Anfertigung

Billige Kleidungsstücke.

Krieg! Krieg! Krieg!

Habt Acht!

An das deutsche Publikum!

Oefen! Oefen! Oefen!

Kohlen! Kohlen! Kohlen!

Verlangt und Gesucht.

Deutsches Arbeit-Nachweisungs-Büreau.

Zu vermiethen.

Verkaufs-Anzeigen.

Verkauf von Garten- und Farm-Land.

Typen wohlfeil zu verkaufen.

Noch billiger!

Zum Verkauf.

Weiße leinene Taschentücher.

Hickory-Kuhholz billig für baar.

Deutsche Groceries.

Billiges Feuerholz u. kein Humbug.

L. Eckhardt & Bruder